

Bericht über die Ethnographische Sammlung der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich für das Jahr 1899

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresberichte der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft
in Zürich**

Band (Jahr): **1 (1899-1900)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II.

Bericht über die Ethnographische Sammlung der Geographisch- Ethnographischen Gesellschaft Zürich für das Jahr 1899.

In dem Berichtsjahr war die Ethn. Sammlung, wie in den Vorjahren, während der milden Jahreszeit an zwei Tagen der Woche den Mitgliedern der Gesellschaft und dem Publikum unentgeltlich geöffnet.

Der **Öffnungstermin** fiel auf den 28. Mai, der Schluss auf den 29. Oktober, so dass die Sammlung im Ganzen während 43 Tagen zugänglich war. Die Zahl der **Besucher** betrug 547, gegenüber 477 des Vorjahres: die Frequenz pro Besuchstag ergibt 12,7. Das Interesse an unserer Sammlung ist daher in steter, wenn auch langsamer Zunahme begriffen.

Dieses Interesse wird auch bewiesen durch eine Reihe von **Geschenken**, die uns von verschiedenen Seiten zugewandt wurden:

Von Herrn Ed. Marmier in Estavayer le lac erhielten wir eine Rindenmatte peruanischer Indianer;

Herr Dr. Göldi, Direktor des Anth. u. Ethn. Staatsmuseums in Parà schenkte ein Album chines. Landschaften auf Reispapier.

Herr Dr. Schindler in Zürich eine Sammlung tagalischer Waffenmodelle;

Herr A. Alpiger eine Sammlung persischer Objekte, im Ganzen 43 Stück;

Herr J. Heierli ein paar bosnische Schuhe und eine Anzahl Bilder und Photographien meist ethnographischen Inhaltes.

Herr Sanftleben einen sibirischen Kamm und ein Stück Tapa (Gewandstoff) aus der Südsee.

Allen diesen Gebern sei auch an dieser Stelle der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Durch **Ankauf** wurden erworben: zwei Knochenschnitzereien der Eskimo aus Alasca.

Legate sind der Ethn. Sammlung im Berichtsjahr nicht zugeflossen.

Benutzt wurde die Sammlung vorwiegend durch Herrn Prof. Schröter, dem zur Illustration seiner Vorträge über Japan eine Reihe von Objekten ausgehändigt wurden; ferner hat Herr J. Heierli einige Hausmodelle und Photographien in einer Sitzung unserer Gesellschaft demonstriert.

Von Seiten der Sammlungskommission wurde ein neues **Regulativ** über Verwaltung, Besuch und Benutzung der Ethnogr. Sammlung ausgearbeitet, das die Genehmigung des Gesamtvorstandes fand und bereits im Jahre 1899 in Kraft trat.

Eine Frage, welche uns auch im Berichtsjahr wiederholt beschäftigte und auf die stets wieder von Neuem hingewiesen werden muss, ist die **Raumfrage**.

Von Seiten der h. Regierung ist eine Entscheidung auf unser früheres Gesuch noch nicht eingegangen, vermutlich weil die Angelegenheit der Hochschulneubauten noch nicht definitiv erledigt ist.

Verhandlungen, die inzwischen mit dem Gewerbemuseum gepflogen wurden, haben einstweilen auch zu keinem Resultat ge-

führt, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die uns ev. zur Verfügung stehenden Souterrainräume doch nicht gross genug wären und weil ein Vertrag nur auf relativ kurze Dauer hätte abgeschlossen werden können.

So muss also immer noch ein grosser Teil unserer Sammlung in Kisten verpackt auf der Winde eines Privathauses, die uns vorübergehend ein Vorstandsmitglied in dankenswerter Weise eingeräumt, magaziniert werden. Hier thut Abhilfe dringend not. Es sollte durch Gewinnung eines kleinen Raumes am besten in der Nähe unseres jetzigen Sammlungslokales möglich gemacht werden, auch diesen Teil unserer Sammlung aufzustellen, oder wenigstens so unterzubringen, dass er richtig konserviert und vor Verderbnis bewahrt werden könnte.

Zürich, im April 1900.

Rud. Martin,

Direktor.

Prof. Stoll,

Vizedirektor.

Im Anschluss an den diesjährigen Bericht sei es gestattet, unseren Mitgliedern zur Orientierung bei einem Rundgang durch die Sammlung eine kurze Übersicht über die wichtigsten Abteilungen, die bis jetzt aufgestellt werden konnten, zu geben.

Beginnen wir mit Afrika. Den Grundstock der afrikanischen Sammlungen bilden die wertvollen Erwerbungen, welche Herr Prof. Dr. H. Schinz von seiner Reise in Deutsch-Südwestafrika zurückgebracht hat. Dieselben illustrieren Leben und Sitten zweier